

Dank an Kurator Rainer Budde



Die Josephs-Krone schmückt nun das Revers von Rainer Budde (r.), hier im Bild mit dem Vorstandsvorsitzenden Peter Goerdeler.



Die Arbeit von Rainer Budde würdigten zahlreiche Gäste, unter anderem Michael von Helden, Vorstandsmitglied des Josephs-Hospitals. Fotos (3): Baumjohann



Ein Bild des Stiftungsgründers Franz-Joseph Zumloh erhielt Rainer Budde zum Abschied.

## Josephs-Krone und Onkel-Joseph-Bild

Warendorf (bjo). „Ich bin positiv schockiert“, bekannte Rainer Budde am Freitagnachmittag im Foyer „seines“ Josephs-Hospitals freimütig. Im Rahmen einer Feierstunde wurde der Warendorfer Rechtsanwalt und Notar im Ruhestand nicht nur aus seinem Amt als Kuratoriumsvorsitzender der Krankenhausstiftung verabschiedet, sondern erhielt als sechster Träger auch die Josephs-Krone als höchste Auszeichnung des Kuratoriums verliehen.

„Damit habe ich beim besten Willen nicht gerechnet“, versicherte Rainer Budde, der den Kuratoriumsvorsitz von August 2014 bis April 2022 innehatte, der Festgesellschaft mit vielen Gästen aus Gesellschaft, Politik und Verwaltung. „Sie haben das Josephs-

Hospital gelebt“, hatte Buddes bisherige Stellvertreterin und Nachfolgerin Doris Kaiser in ihrer Laudatio zuvor keinen Zweifel daran gelassen, wie verdient die Auszeichnung mit der Josephs-Krone für den scheidenden Kurator ist. „Sie haben für unser Hospital, für die Stadt und die Region unschätzbar wertvolle Arbeit geleistet.“ Unter Buddes Führung sei es dem Kuratorium gelungen, dem Haus in enger Zusammenarbeit mit dem neuen Vorstand eine neue Ausrichtung zu geben und es zukunftsfähig zu machen, so Kaiser.

Das unterstrich auch Peter Goerdeler. „Sie haben den Mut, Risiken einzugehen“, dankte der Vorstandsvorsitzende dem scheidenden Kurator und blickte auf die Erfolge der vergangenen acht

Jahre, die auch in Zahlen deutlich werden. „Wir alle gemeinsam haben das Vertrauen der Bevölkerung wiedergewonnen“, verwies er auf die Auslastung von 60 Prozent vor acht Jahren und durchschnittlich 80 Prozent heute, erinnerte an abgeschlossene, begonnene und geplante Bauvorhaben und die inhaltliche Neuausrichtung des Hauses. „Sie haben die Stiftung gelebt, sie war ihr Leben in den vergangenen acht Jahren“, dankte Goerdeler und blickte auch auf Zukunftsaufgaben. „Wir müssen das Krankenhaus noch attraktiver machen für die Mitarbeiter, die Pflege braucht mehr Zeit zum Handeln.“

Neben der Josephs-Krone durfte sich Rainer Budde am Freitag auch über ein Bild des Stiftungsgründers Franz-Joseph Zumloh

im Warhol-Stil und eine Flasche „Josephs-Tropfen“ freuen. Das Bild des Warendorfer Tuchhändlers, von Budde liebe- und hochachtungsvoll „Onkel Joseph“ genannt, dürfte einen Ehrenplatz beim ehemaligen Kurator finden.

„Ich schulde dem lieben Gott und der Gesellschaft etwas. Ich muss das einfach machen“: Die Worte Rainer Buddes vor acht Jahren, an die Dr. Egbert Briese in seiner Laudatio erinnerte, charakterisieren den scheidenden Kurator. Ehrlichkeit, Verlässlichkeit, soziales Engagement, Hartnäckigkeit und geschichtliches Interesse machten Budde aus, so Briese. „Wenn du jetzt die Brücke verlässt, hinterlässt du ein hochmodernes Schiff in sicheren Gewässern und auf gutem Kurs. Onkel Joseph wäre stolz auf Dich.“